

Exposé zur Masterarbeit

Ohne Auto auf dem Land

Analyse alternativer Mobilitätskonzepte im Hochsauerlandkreis

1. Theoretischer Hintergrund

Die Teilnahme am Verkehr im ländlichen Raum gestaltet sich anders als in städtischen Räumen. Aufgrund großer Entfernungen zu zentralörtlichen Einrichtungen und einer dispersen Siedlungsstruktur sind viele Menschen in starkem Maße auf ein eigenes Auto angewiesen. So ist in beinahe jedem Haushalt mindestens ein Auto verfügbar. Daraus folgt, dass die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsangeboten sehr gering ist. Je dünner der Raum besiedelt ist, desto geringer ist die Nachfrage (HENKEL 2004). Weniger mobile Menschen, zu denen Kinder, Hausfrauen, Menschen mit Behinderung, einkommensschwache Personen und vor allem ältere Menschen zählen, sind jedoch auf dieses dürftige ÖPNV-Angebot angewiesen (BMI 2011).

Eine Verschärfung dieser problematischen Situation kann durch den demographischen Wandel eintreten. Es ist nicht nur ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, zudem nimmt die Anzahl älterer Personen zu, die jüngerer Familien dagegen ab. Somit sinken auch die Schülerzahlen, die einen Großteil der ohnehin rückgängigen Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen stellen. Diese Tendenzen führen letztendlich dazu, dass in vielen ländlich geprägten Regionen die wenig mobilen Menschen weitere Einschränkungen in ihrer Mobilität erfahren werden (BMI 2011).

Auch die bereits niedrige Nachfrage nach infrastrukturellen Leistungen nimmt weiter ab. Die Tragfähigkeit vieler Versorgungseinrichtungen – insbesondere in kleinen Ortschaften – ist gefährdet. Angebotsdichte und -auswahl können dadurch Einschränkungen erfahren. Eine wohnortnahe Versorgung ist in vielen Fällen nicht mehr gewährleistet (FREUDENAU U. REUTER 2007 U. KAGERMEIER 2004).

Die Verkehrsmittel Bus und Fahrrad stellen jedoch keine ausreichende Alternative für Menschen ohne eigenes Auto dar, um für eine ausreichende Mobilität zur Befriedigung der Grundversorgung zu sorgen. Es werden daher zunehmend speziell an den Bedarf angepasste Verkehrsangebote gefordert und entwickelt. Dazu gehören zum einen Mobilitätsdienstleistungen, wie z.B. Kleinbus- und Mitfahrssysteme, die das örtliche ÖPNV-Angebot ergänzen. Zum anderen gibt es auch mobile Dienstleistungen, etwa fahrende Lebensmittelhändler oder Dorfläden, die für eine Grundversorgung in kleinen Ortschaften sorgen (STEINRÜCK U. KÜPPER 2010).

2. Untersuchungsgebiet

Der Hochsauerlandkreis (HSK) ist ein stark ländlich geprägter Kreis in Nordrhein-Westfalen und daher von den erwähnten demographischen und strukturellen Problemen betroffen (HSK 2009). Er wird im Raumordnungsbericht 2011 (BBR 2011) dem ländlichen Umkreis in Agglomerationsräumen und verstärkten Räumen zugeordnet.

Derzeit werden im Rahmen der *Regionale 2013* einzelne Projekte zur Stärkung und Aufrechterhaltung ländlicher Strukturen umgesetzt. Dazu gehört auch das Projekt *mobil4you*, das sich den erwähnten alternativen Mobilitätsangeboten widmet (SÜDWESTFALEN AGENTUR GMBH 2014 u. RLG 2014).

3. Fragestellung und Erwartungen

Das für den ÖPNV im HSK zuständige Verkehrsunternehmen *Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH* (RLG) ist Träger des erwähnten Projekts *mobil4you*. Die Übersichtskarte in Abbildung 1 zeigt fünf Referenzräume, in denen bestimmte Mobilitätsangebote (rot gekennzeichnet) getestet werden. Die Umsetzungsphase der Angebote läuft von 2012 bis 2016. Im Anschluss daran werden die Angebote ausgewertet und sollen in verbesserter und angepasster Form auch in den anderen Gemeinden im HSK (und im Kreis Soest) umgesetzt werden (RLG 2014). Zum Teil gibt es auch bereits alternative ÖPNV-Angebote in den anderen Gemeinden, die jedoch nicht immer von der RLG, sondern von den Gemeinden selbst initiiert wurden (HSK 2005).



Abbildung 1: Projekte mobil4you – Übersichtskarte (Quelle: RLG 2014: 9)

Ein Ziel dieser Masterarbeit soll es sein, die Stärken und Schwächen der bereits vorhandenen Mobilitätsangebote (*mobile4you* und andere Angebote) herauszustellen. Es sollen Teilräume des HSK identifiziert werden, in denen noch keine oder eine unzureichende Deckung mit alternativen Mobilitätsangeboten besteht. In einem abschließenden Schritt sollen Empfehlungen für diese Teilräume ausgesprochen werden.

4. Methoden

Anhand verschiedener Daten aus Sekundärliteratur und Experteninterviews soll eine Bestandsanalyse mit einer anschließenden Stärken- und Schwächen-Analyse hinsichtlich der öffentlichen Verkehrsangebote des Untersuchungsgebiets erstellt werden. Als thematische Schwerpunkte sind der demographischer Wandel, der Strukturwandel und der ÖPNV zu nennen:

- infrastrukturelle Ausstattung des HSK (Nahversorgung und andere infrastrukturelle Leistungen)
- Qualität der Nahversorgung – Indikatoren: Vielfalt, Frische und Regionalität der Produkte, Menge an Discountern in Relation zu Supermärkten

- ÖPNV-Verbindungen: Erschließung des Raums, Taktung, Tarife, Art der Verkehrsmittel
- Aktuelle Angaben zur Bevölkerungsstruktur und -wanderungen
- Ausstattung mit alternativen Verkehrsangeboten und wie diese von der Bevölkerung angenommen werden

Die qualitativen Interviews werden mit Experten aus dem Bereichen ÖPNV, Planung und Wirtschaft/Einzelhandel geführt. Ein Ansprechpartner ist Hr. Speer, Mitarbeiter der *Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH*, der das erwähnte *mobil4you*-Projekt leitet.